



**Landesprojekt  
»HaLT in Hessen«**

Jahresbericht der  
Projektkoordination

2021

# Inhalt

1. HaLT in Hessen	3
2. Teilnehmende Regionen	4
3. Aktivitäten der Projektkoordination	5
4. HaLT-reaktiv	7
5. Aktivitäten in HaLT-proaktiv	16
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	21
7. Relevanz, Zusammenfassung und Dank	23

**Herausgeberin:**

Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

Zimmerweg 10

60325 Frankfurt am Main

Tel. 069 – 71 37 67 77

E-Mail: [hls@hls-online.org](mailto:hls@hls-online.org) / Internet: [www.hls-online.org](http://www.hls-online.org)

September 2022

*»HaLT in Hessen« wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), dem GKV-Bündnis für Gesundheit, eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, sowie den teilnehmenden Gebietskörperschaften und Suchthilfeträgern gefördert.*

# 1. HaLT in Hessen

»HaLT – Hart am LimiT« ist ein kommunales Alkoholpräventionsprogramm und wird deutschlandweit an über 150 Standorten durchgeführt. Ziel ist es Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor riskantem und die Gesundheit gefährdendem Alkoholkonsum zu schützen.

Wissenschaftliche Expertisen belegen seit vielen Jahren, dass Suchtprävention nur dann effektiv, wirksam und nachhaltig ist, wenn strukturelle Maßnahmen mit individuellen Ansätzen gemeinsam durchgeführt werden. Das Konzept von »HaLT« berücksichtigt diese wissenschaftliche Erkenntnis und basiert deshalb sowohl auf einem verhaltens- als auch auf einem verhältnispräventiven Baustein:

1. Der reaktive Baustein bietet Sofort-Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die z.B. aufgrund einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert werden. Direkt vor Ort, in Kooperation mit den Krankenhäusern, werden die Jugendlichen bereits aufgefangen. Die Sofort-Intervention ist ein freiwilliges und zeitlich begrenztes Gesprächsangebot für Jugendliche bzw. deren Eltern, welches in Zusammenarbeit mit den Berater\*innen aus den lokalen Suchtberatungsstellen durchgeführt wird. Neben dem Krankenhaus werden Jugendliche mit Alkoholintoxikation auch über Schulen, Ärzt\*innen, Jugendämter etc. erreicht.
2. Der proaktive Baustein zielt auf den Aufbau und die Pflege von kommunal verankerten Präventionsnetzwerken ab, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Einhaltung des Jugendschutzes. Die Zielgruppe ist die erwachsene Bevölkerung. Zu den Kooperationspartner\*innen gehören Schulen, Polizei, Einzelhandel, Festveranstaltende, Vereine u.v.m.

»HaLT in Hessen« wird seit 2011 an 18 Standorten umgesetzt und vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, den teilnehmenden Landkreisen und kreisfreien Städten sowie dem GKV-Bündnis für Gesundheit, eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, gefördert.

Mit der Weiterentwicklung von HaLT seit 2019, hat sich die Zielgruppe auf die 18 bis 21-Jährigen erweitert, der Mischkonsum wurde in das Projekt miteinbezogen und neue Zugangswege ermöglichen eine größere Erreichbarkeit der Zielgruppe. Auch neue Module wie Alkohol in der Schwangerschaft (FASD), ein Peer-Projekt an Fahrschulen oder der Verweis auf Lebenskompetenzprogramme werden entwickelt und bundesweit geschult.

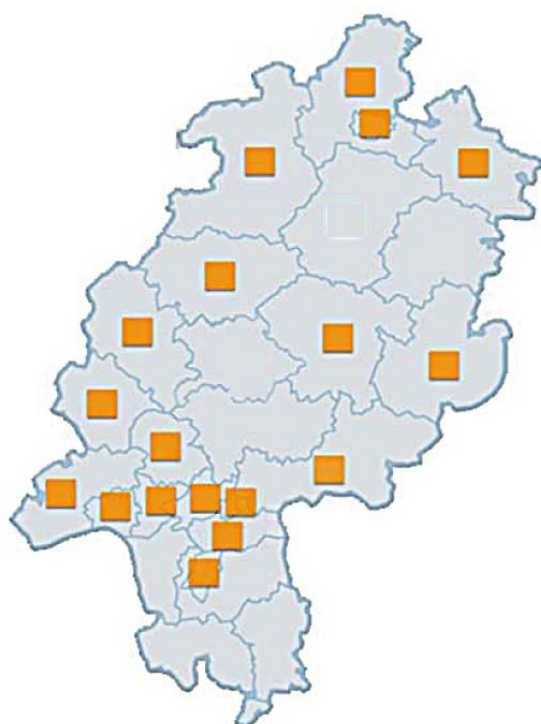
Seit 2021 besteht bundesweit die Möglichkeit Fördermittel des GKV-Bündnisses für Gesundheit für die Förderphase II von HaLT zu beantragen. Diese um-

fast neben einer Förderung des Bereichs Qualitätsmanagement vor allem die Förderung des proaktiven HaLT-Bausteins. (z.B. Präventionsmaßnahmen wie den Alkoholpräventionsworkshops »Tom&Lisa« ). Bereits seit Mitte 2019 konnten Fördergelder für Maßnahmen des reaktiven Bausteins von HaLT beantragt werden. Gefördert wurden zunächst Maßnahmen des reaktiven Bausteins von HaLT wie z.B. die Sofortintervention nach einer Alkoholintoxikation. Von den 18 HaLT-Standorten in Hessen beziehen mittlerweile 16 Standorte Fördermittel für das HaLT-Projekt.

Zum 01.07.2021 hat die HLS mit den neuen Fördergeldern des GKV-Bündnisses für Gesundheit die Stelle der Landeskoordinatorin um 50% aufstocken können. Mit dieser Erweiterung der Stelle ist die Unterstützung der Standorte, mit Blick auf die Weiterentwicklung von HaLT, gesichert. ◀

## 2. Teilnehmende Regionen

Im Jahr 2021 nahmen in Hessen 18 Landkreise und kreisfreie Städte an dem Projekt »HaLT in Hessen« teil. Diese sind:



- ⊙ Stadt und Landkreis Kassel
- ⊙ Landkreis Waldeck-Frankenberg
- ⊙ Werra-Meißner-Kreis
- ⊙ Landkreis Limburg-Weilburg
- ⊙ Landkreis Marburg-Biedenkopf
- ⊙ Lahn-Dill-Kreis
- ⊙ Vogelsbergkreis
- ⊙ Landkreis Fulda
- ⊙ Hochtaunuskreis
- ⊙ Rheingau-Taunus-Kreis
- ⊙ Stadt Wiesbaden
- ⊙ Main-Taunus-Kreis
- ⊙ Stadt Frankfurt
- ⊙ Stadt und Landkreis Offenbach
- ⊙ Main-Kinzig-Kreis
- ⊙ Stadt Darmstadt

## 3. Aktivitäten der Landeskoordination

Die Landeskoordination hat die Aufgabe, die HaLT-Standorte in Hessen fachlich zu betreuen sowie die Qualität und die Durchführung des Projektes zu gewährleisten. Seit der Weiterentwicklung des HaLT-Projektes durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, berät und informiert die Landeskoordination außerdem die hessischen Standorte und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration regelmäßig über das neue Förder- und Rahmenkonzept.

Seit Oktober 2018 hat Frau Oertlin die Aufgaben der Landeskoordination von HaLT in Hessen übernommen.

### ■ **Krankenkassentreffen auf Landesebene**

Auch nach der Umstellung der Förderung von der Landesebene der Krankenkassen auf die Bundesebene im Jahr 2019, stehen die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) im Austausch mit den hessischen Krankenkassen. In 2021 fand das jährliche Treffen zu »HaLT in Hessen« digital statt, an dem die Landeskoordination über die aktuellen Entwicklungen des Programms informierte.

### ■ **Netzwerktreffen HaLT in Hessen**

Die Landeskoordination plante und organisierte im Berichtszeitraum zwei Netzwerktreffen für die proaktiven und reaktiven HaLT-Koordinator\*innen. Neben dem internen Austausch haben in 2021 folgende Referent\*innen mit inhaltlichen Beiträgen an den Netzwerktreffen teilgenommen:

- ⦿ **Technologiebasierte Intervention bei Jugendlichen**  
Dr. phil. Dipl. - Psych. Silke Diestelkamp,  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters,  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
  
- ⦿ **Weiterentwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder**  
Dr. Jens Kalke vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der  
Universität Hamburg

## ■ **Netzwerktreffen auf Bundesebene und Qualitätsmanagement-Workshops**

Sowohl im März als auch im September des Berichtszeitraums lud die Villa Schöpfung jeweils alle Länderkoordinator\*innen von HaLT zu mehrtägigen digitalen Bundesnetzwerktreffen ein.

Auf der Agenda standen vor allem Themen der Re-Zertifizierung, Digitalisierung und HaLT, Aktionswoche Alkohol 2022, das neue HaLT-Datenmonitoring Steps und weitere aktuelle Fragen zur neuen Förderung und Weiterfinanzierung des Programms ab 2023.

Darüber hinaus nahm die Landeskoordination an einer mehrtägiger Qualitätsmanagement-Schulung durch das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus Phineo teil. Diese digitale Veranstaltung fand im Rahmen der neuen Förderung statt und dient der Qualitätssicherung- und Entwicklung von HaLT. Das erworbene Wissen wurde über einen Workshop an HaLT-Standorte in Hessen weitervermittelt.

## ■ **Fortbildung**

Unterstützend zu den jährlichen HaLT-Aktionen, organisierte die Landeskoordination eine Fortbildung zum Thema »Öffentlichkeitsaktionen« mit der pr+Kommunikationsagentur Nafroth. Ziel des Seminars war es, den hessischen HaLT-Standorten neues Wissen zur Optimierung ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu vermitteln. Die Kommunikationsagentur ist seit vielen Jahren spezialisiert auf die Gestaltung kommunikativer, hochwirksamer Straßenaktionen, die ohne Aufwand kostengünstig realisiert werden können. Durch die Fortbildung erhielten die HaLT-Standorte ein breites Repertoire an wirksamen Öffentlichkeitsaktionen, die sie alternativ zum klassischen »Info-Stand« umsetzen können.

## ■ **HaLT-Schulungen in Hessen**

Im Jahr 2021 führte die Landeskoordination verschiedene Schulungen für die hessischen HaLT-Standorte durch:

- Um die hessischen HaLT-Standorte bei der Beantragung der neuen Fördermittel zu unterstützen, fand Anfang des Jahres eine Veranstaltung zur Antragsstellung in Förderphase II gemeinsam mit dem Projektträger Jülich (Zuständig für die Mittelweiterleitung), der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung und den hessischen HaLT-Standorte statt.
- Durchführung einer jährlichen Re-Zertifizierungsschulung im Rahmen der neuen Förderung mit Inhalten über die aktuellen Entwicklungen zu HaLT.

- ⦿ Durchführung eines Qualitätsmanagement-Workshops im Rahmen der Förderphase II, zur Entwicklung einer landesweiten Qualitätsmanagement-Strategie. Die Vermittlung der Inhalte hatte zum Ziel, die Netzwerkstrukturen an den HaLT-Standorten intensivieren und ausbauen zu können, um zukünftig bestehende und neue Zielgruppen besser erreichen und neue Module erfolgreicher implementieren zu können. ◀

## ■ Bundesweite Zertifizierungsschulungen

### HaLT-Zertifizierungsschulung

Für die Umsetzung des Projektes HaLT ist die Teilnahme an einer **Zertifizierungsschulung** nach den bundesweiten HaLT-Standards für die Fachkräfte von HaLT-reaktiv und proaktiv verpflichtend.

Seit dem 01.01.2020 ist eine zweitägige Präsenzschiilung mit vorgeschalteter E-Learning-Einheit verpflichtend für alle neuen HaLT-Fachkräfte – unabhängig von einer Antragsstellung für eine Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit. Inhalte der Schulungen sind die Einführung in das HaLT-Konzept, der Aufbau der Kooperationsstrukturen im reaktiven und im proaktiven Baustein, die Vorgehensweise bei Sofort-Intervention und Elterngespräch, wissenschaftliche Begründung und Umsetzungsstandards für das HaLT-Projekt sowie Fallbesprechungen und Reflexion. In 2021 haben sich 14 HaLT-Fachkräfte aus Hessen zertifizieren lassen. ◀

## 4. HaLT-reaktiv

Im zweiten Jahr der Coronapandemie konnte den Herausforderungen durch den eingeschränkten Zugang, z.B. zu den Kinderkliniken, bereits flexibler begegnet werden.

An vielen HaLT-Standorten konnte das bereits im Jahr 2020 eingeführte digitale Angebot erfolgreich weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Dadurch konnten Jugendliche und ihre Eltern trotz der coronabedingten Kontakt- und Zugangsbeschränkungen im Jahr 2021 erreicht werden. Alternative Angebote wie z.B. Telefongespräche, Chats, Videotelefonie, Blended Counseling oder etwa »Walk-and-Talk« im Freien mit entsprechenden Abstandsregeln, wurden von vielen Klient\*innen in Anspruch genommen.

Unter Berücksichtigung von Abstands- und Hygienevorschriften, wurden teilweise auch persönliche Gespräche in der Beratungsstelle oder in der Kliniken geführt.

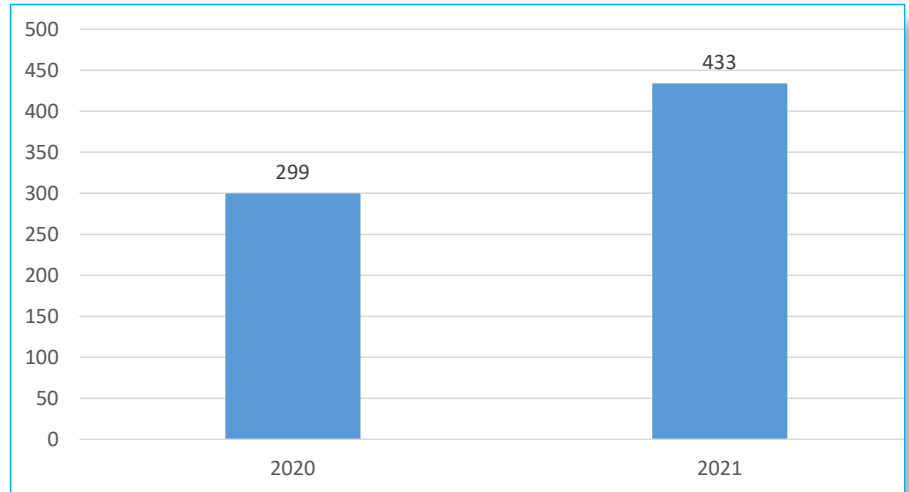


**Zahlen zu HaLT-reaktiv**



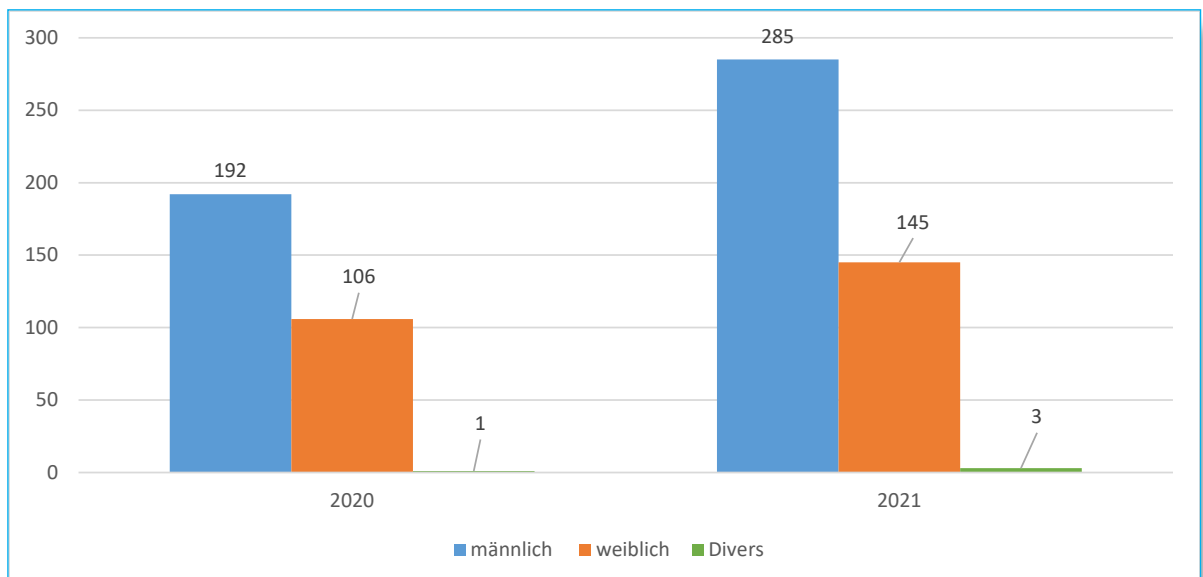
**Sofort-Intervention**

Diese findet möglichst zeitnah nach einer Alkoholvergiftung bzw. nach auffälligem Alkoholkonsum einer Person unter 22 Jahren statt. In diesem Gespräch sensibilisiert eine geschulte HaLT-Fachkraft die Person für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten und zeigt Möglichkeiten zur Stärkung ihrer Risikokompetenz auf. Danach wird der Bedarf nach weiterführender Unterstützung gemeinsam besprochen.



**Sofort-Interventionen**

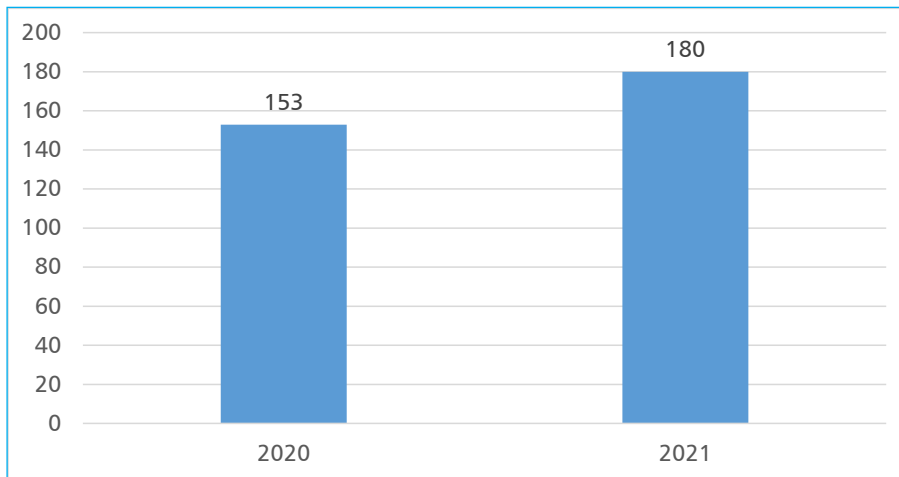
Im Jahr 2021 wurden 433 Sofort-Interventionen durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gespräche mit den bis 21-Jährigen um ca. 45 % an.



**Geschlechterverteilung**

Ein Blick auf die Geschlechterverhältnisse zeigt, dass der Großteil der Klient\*innen männlich ist. Der weibliche Anteil ist sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2021 nur etwa halb so groß. Diverse Geschlechter werden erst seit 2020 erfasst. Für ihre Repräsentanz erfordert es Zeit und Einfühlungsvermögen.

## Elterngespräche



Auch die Anzahl der Elterngespräche ist in 2021 angestiegen. Insgesamt wurden 180 Gespräche mit Eltern geführt.



### **Elterngespräche**

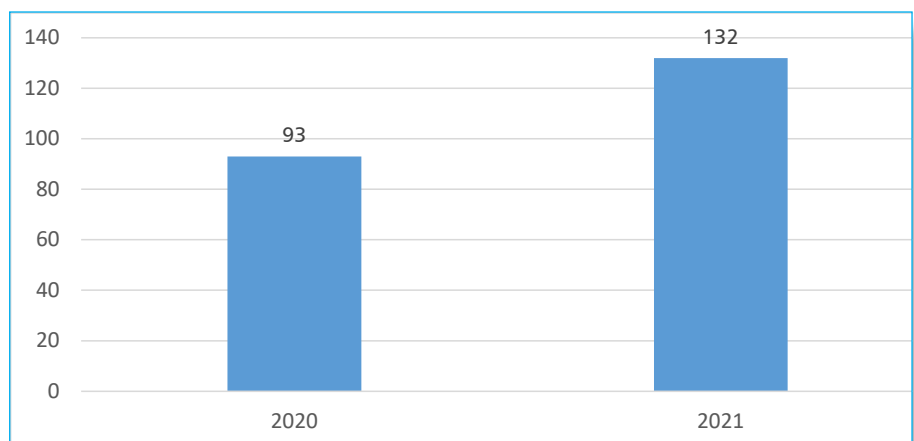
Die Eltern der betroffenen Jugendlichen sind durch den Vorfall der Alkoholintoxikation und ggfs. durch den damit einhergehend Krankenhausaufenthalt oft schwer belastet. Sie haben einen hohen Bedarf an Unterstützung, Information und werden im Rahmen von HaLT durch ein Gespräch gestärkt.

## Risiko-Check



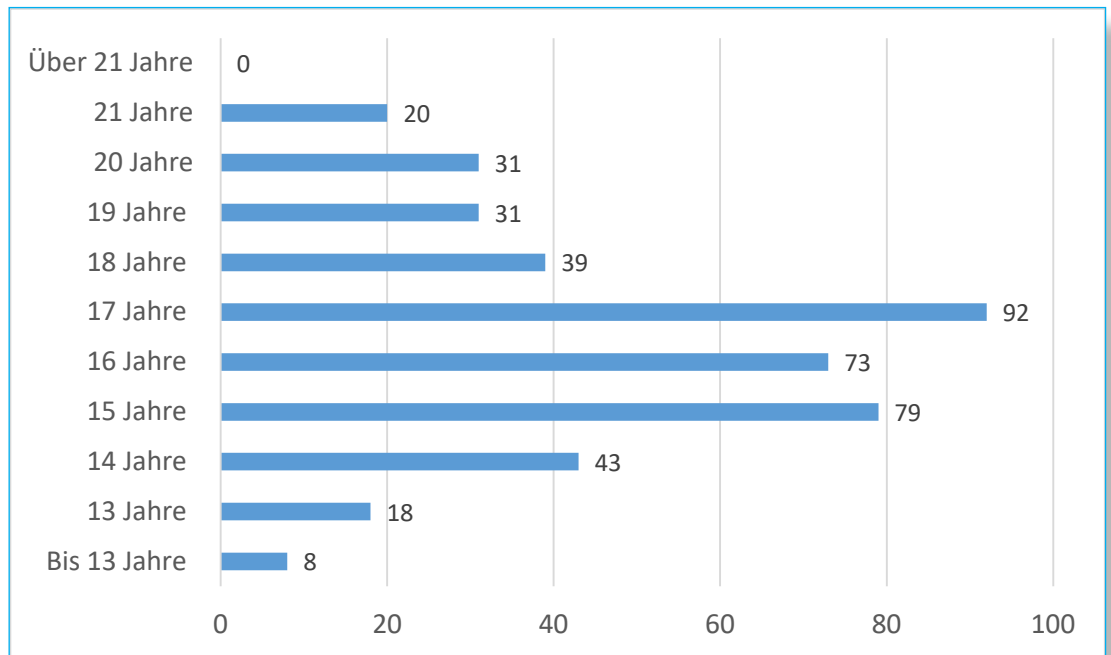
### **Risiko-Check**

Dieser greift die Inhalte der Sofort-intervention noch einmal auf und vertieft sie. Als »Booster« fokussiert der Risiko-Check vor allem die Stärkung der Risikokompetenz. Die Umsetzung erfolgt entweder im Einzel- oder Gruppen-Setting. Letzteres kann im Rahmen einer erlebnispädagogischen Aktion (z.B. Klettern) durchgeführt.

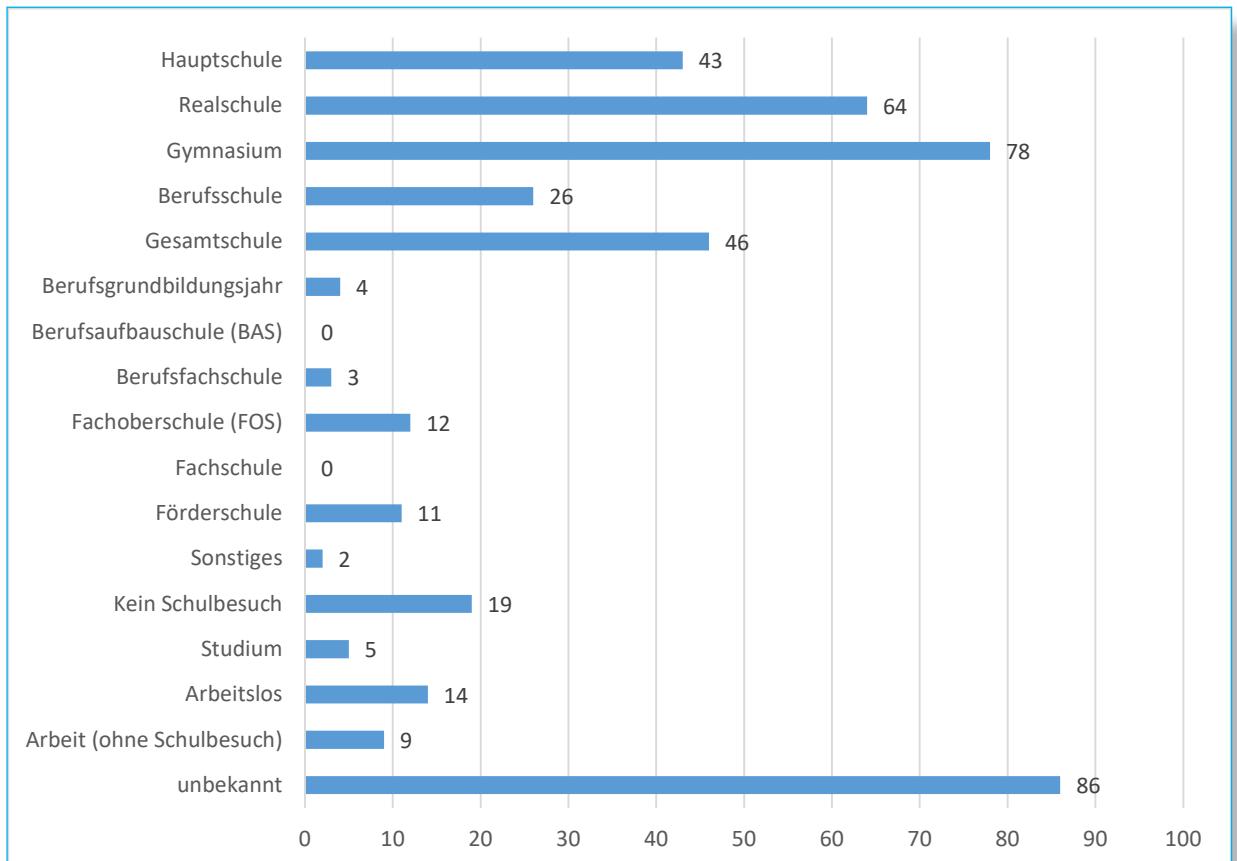


Der größte Teil der Risiko-Checks (127) wurden im Einzel-Setting durchgeführt. Fünf Risiko-Checks konnten in einer Gruppe mit weiteren Jugendlichen und/oder mit Freund\*innen der betroffenen Person stattfinden.

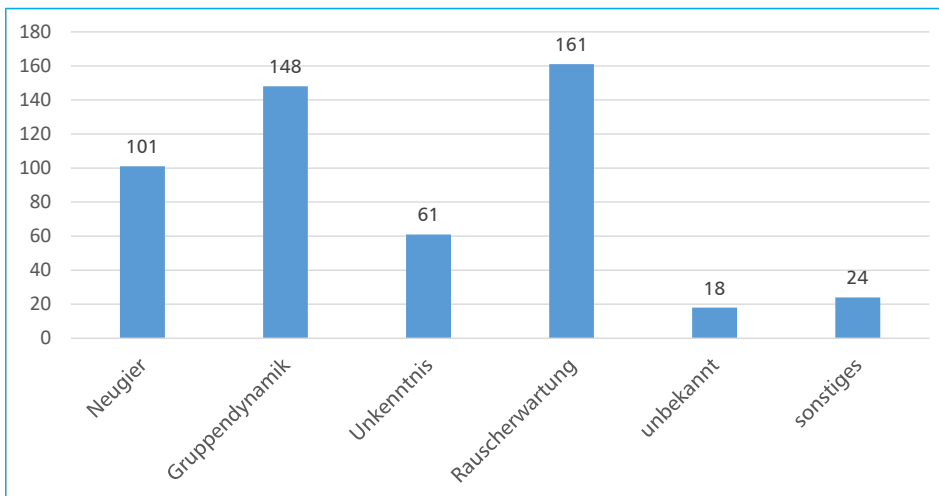
**Altersdurchschnitt 2021**  
Durch die Sofort-Interventionen wurden insbesondere die 15 bis 17-Jährigen erreicht.



**Schulform**



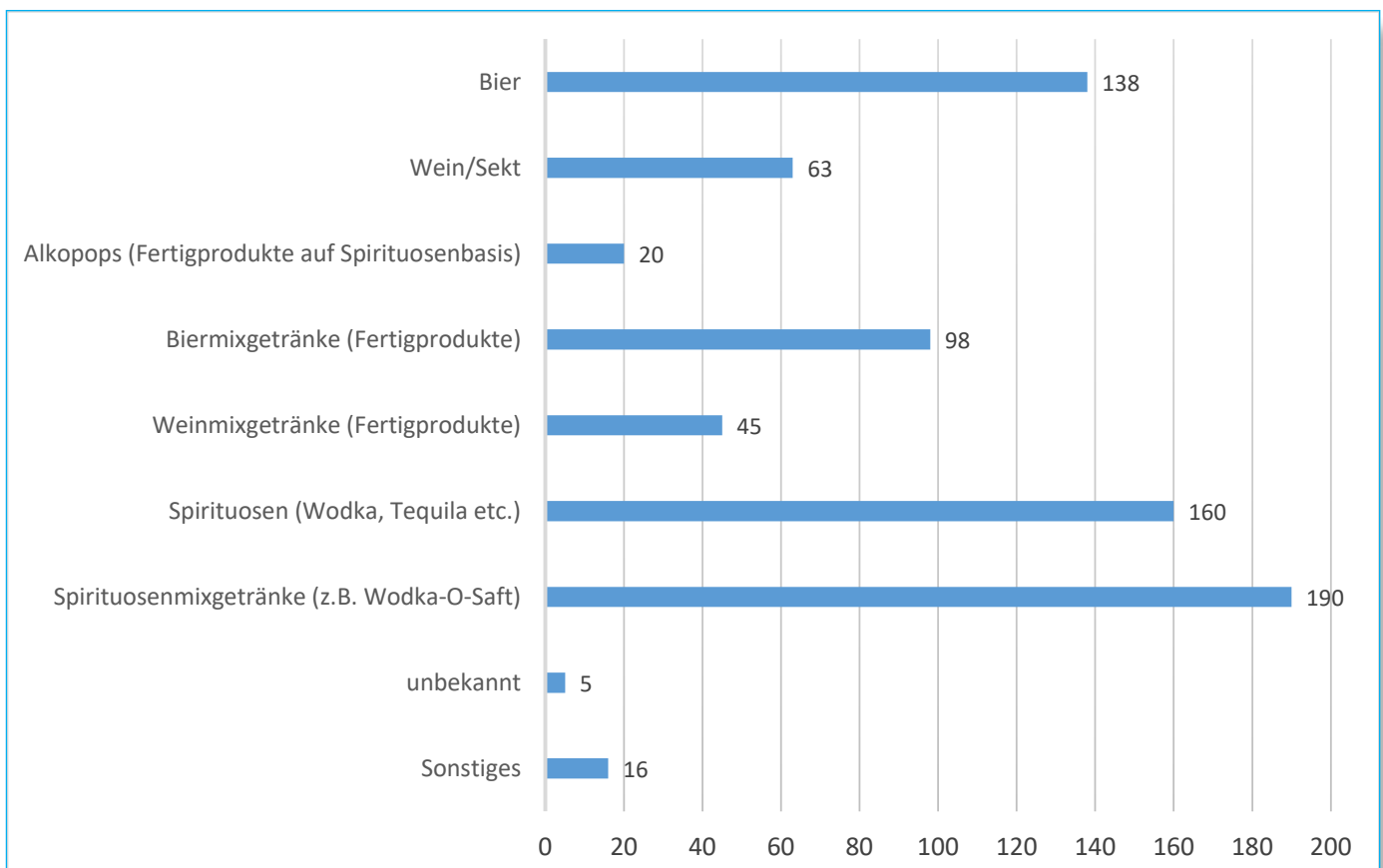
Die Grafik zeigt, welche Schulen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen besuchen, mit denen die HaLT-Gespräche geführt wurden. Da es in Hessen 10 Mal so viele Schüler\*innen an Gymnasien (ca. 200.000) gibt als an Hauptschulen (ca. 20.000), sind es relativ betrachtet mehr Hauptschüler\*innen, die aufgrund einer Alkoholintoxikation auffällig geworden sind.



### Grund für den Konsum

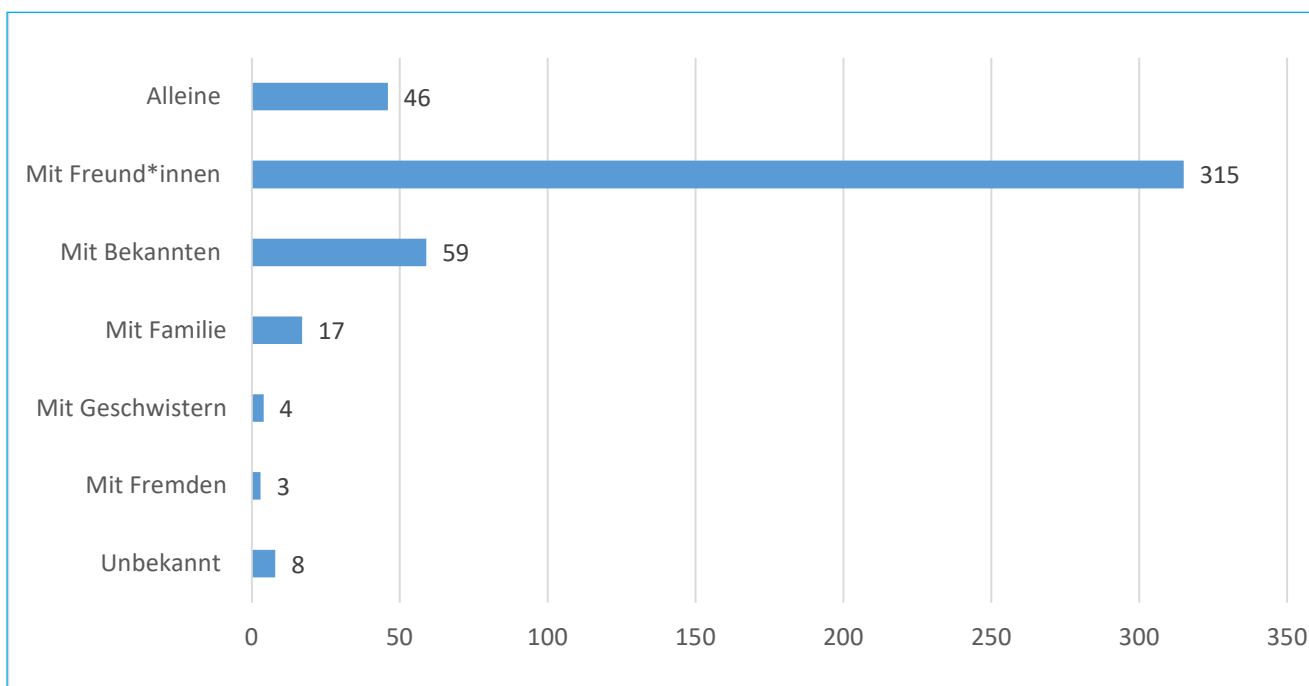
Im Berichtszeitraum wurden die Rauscherwartung als häufigster Grund von Jugendlichen für den Konsum von Alkohol genannt. Weitere relevante Konsummotive stellen Gruppendynamik, Neugier und Unkenntnis dar.

### Konsumierte Alkoholarten



### Was wurde konsumiert?

Das typische »HaLT-Getränk« sind Spirituosen bzw. Spirituosenmixgetränke.

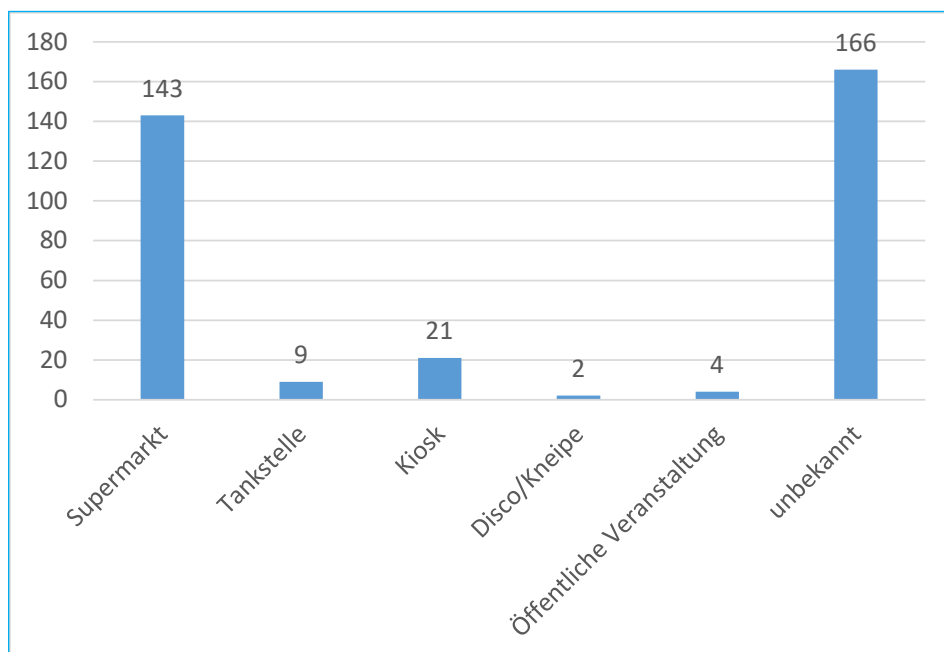


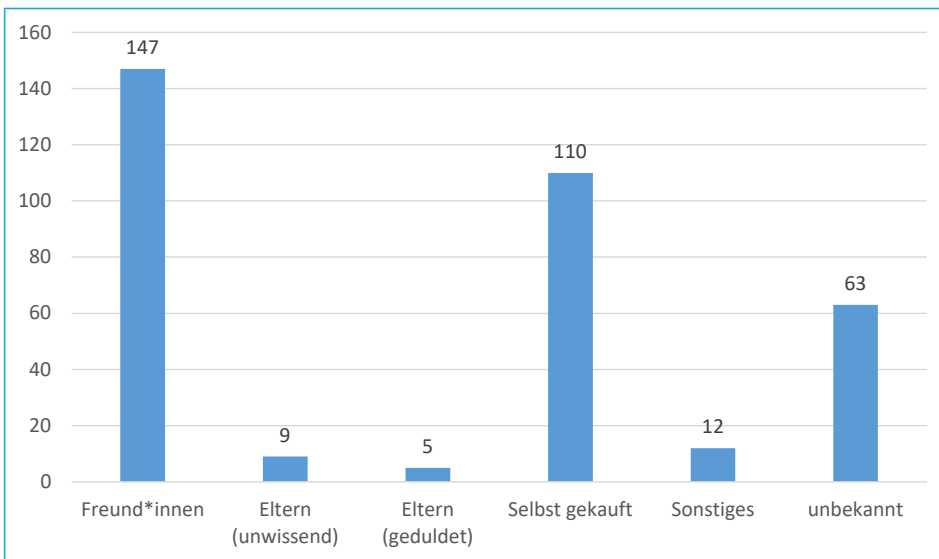
**Mit wem wurde konsumiert?**

Die Jugendlichen gaben an, vor allem gemeinsam mit Freund\*innen konsumiert zu haben. In 46 Fällen wurde im Jahr 2021 sogar alleine konsumiert.

**Wo wurde der Alkohol gekauft?**

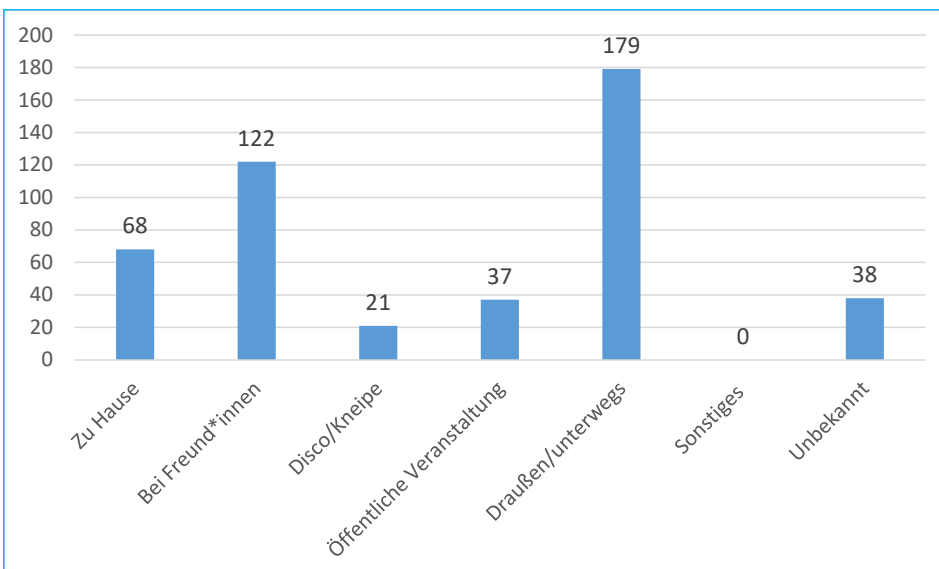
Wie in den Jahren zuvor, wurde das Item »Supermarkt« am zweithäufigsten genannt. Ein Großteil der Jugendlichen hat bei der Befragung keine genauen Angaben zur Herkunft des Alkohols gemacht.





### Alkohol erhalten von...?

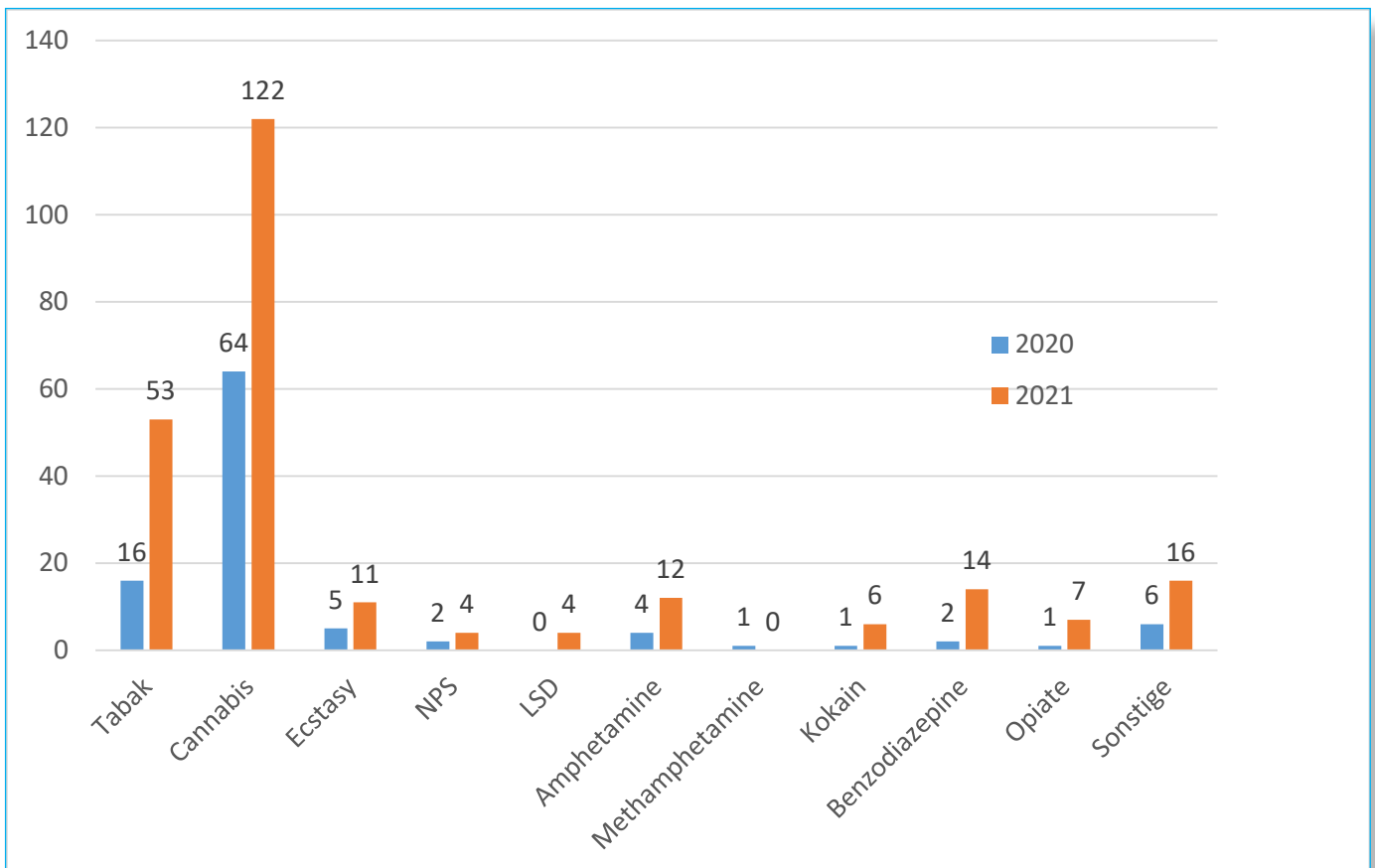
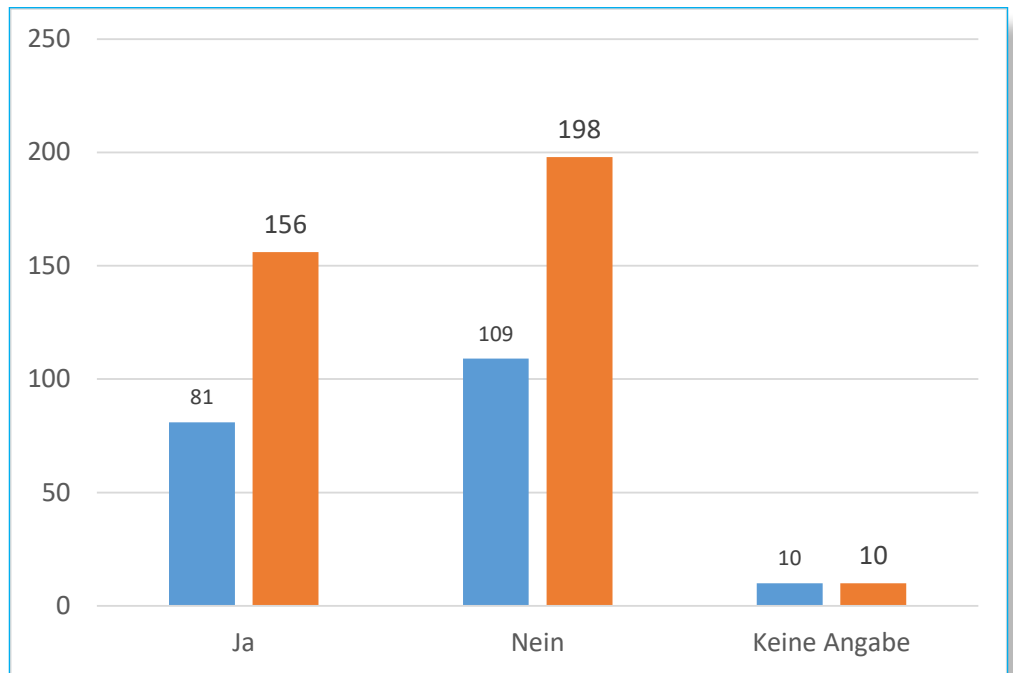
Die Grafik zeigt deutlich, dass nach wie vor der Jugendschutz beim Verkauf oder der Abgabe von Alkohol nicht konsequent eingehalten wurde. Am häufigsten erhielten Jugendliche den Alkohol durch Freund\*innen oder konnten sich diesen sogar selbst kaufen. Jeder Alkohol den Jugendliche trinken, ist durch die Hand eines Erwachsenen gegangen. Der Großteil des HaLT-Klientels ist unter 18 Jahren. Es besteht daher weiterhin ein hoher Bedarf Eltern, Festveranstaltende, den Einzelhandel etc. (S. Abbildung) für das Thema Jugendschutz zu sensibilisieren wie es bereits durch den proaktiven Baustein von HaLT umgesetzt wird.



### Wo wurde konsumiert?

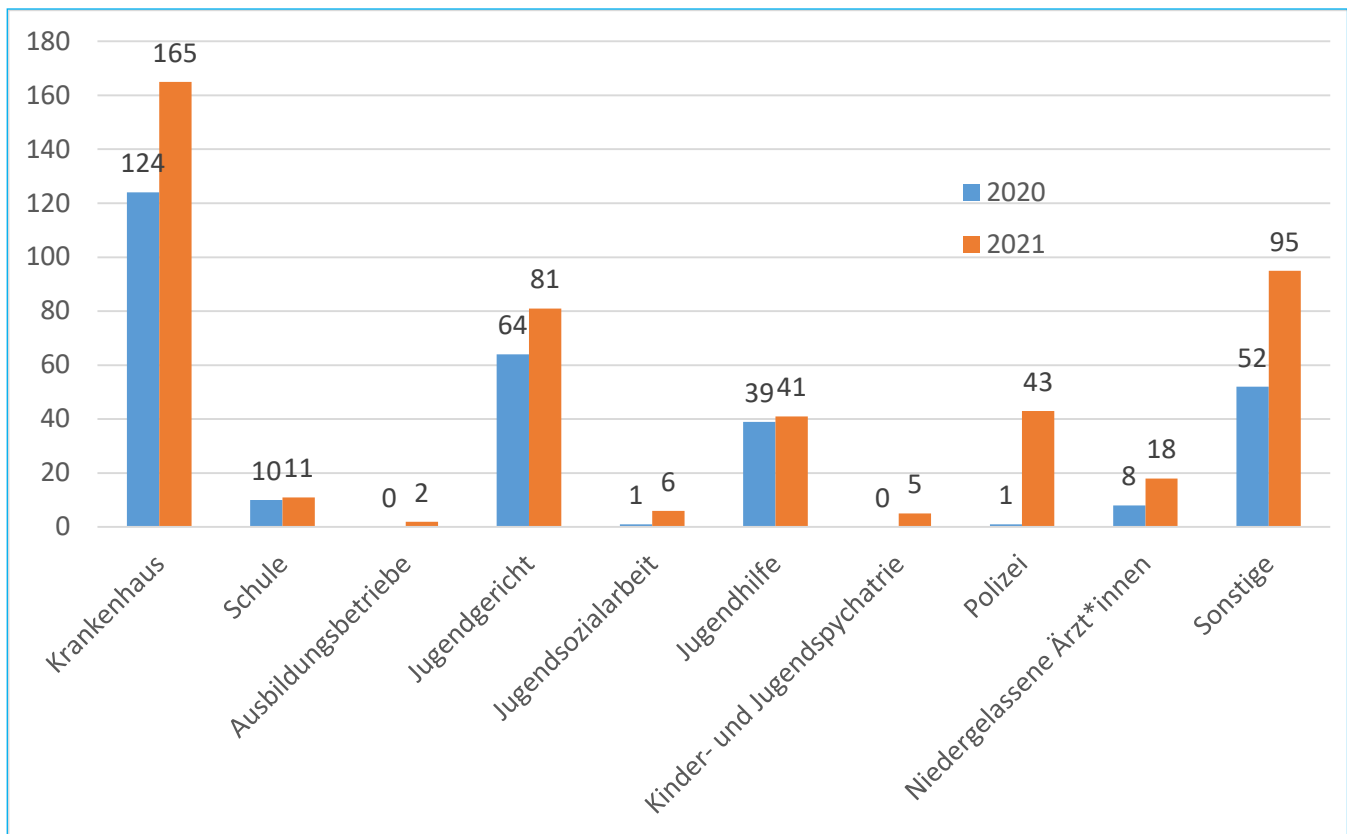
Wie bereits in den Jahren zuvor, war »draußen/unterwegs« der bevorzugte Ort des Konsums, gefolgt von »bei Freund\*innen«.

**Wurde Mischkonsum festgestellt?**  
Im Jahr 2021 wurden 156 Fälle von Mischkonsum festgestellt.



**Bei Mischkonsum**

Welche zusätzlichen Substanzen neben Alkohol wurden konsumiert?  
In Fällen, in denen Mischkonsum festgestellt wurde, wurde gemeinsam mit Alkohol vor allem Cannabis und Tabak konsumiert.



Über welchen Zugangsweg wurde die Sofort-Intervention durchgeführt?

**Zugangsweg**

Die meisten Sofort-Interventionen wurden über den Zugangsweg Krankenhaus durchgeführt. Weitere Jugendliche wurden vor allem über das Jugendgericht, die Jugendhilfe und über das Setting Schule erreicht. ◀



## 5. Aktivitäten in HaLT-proaktiv

Der proaktive Baustein dient dem Aufbau, Ausbau und der Pflege eines kommunalen Präventionsnetzwerkes, der konsequenten Einhaltung des Jugendschutzes sowie der Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit zum Thema Alkoholkonsum bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hierzu zählen lokale Präventionsveranstaltungen in Schulen und berufsvorbereitenden Einrichtungen, Jugendschutzkontrollen, Testkäufe, Plakat- und Postkartenaktionen, Multiplikator\*innen-Schulungen, Info-Stände bei Festen und Feierlichkeiten, Beratungen von Vereinen und vieles mehr. Die Anzahl und Umsetzung der Maßnahmen richtet sich nach der finanziellen Ausstattung eines HaLT-Standortes durch die Kommunen. Die Förderung des GKV-Bündnis ermöglicht seit 2021 die Umsetzung neuer Maßnahmen.

Die Fachkräfte wirken zudem kontinuierlich in diversen Arbeitskreisen und Ausschüssen auf kommunaler Ebene mit, um sich für die Umsetzung lokaler Alkoholpräventionsmaßnahmen stark zu machen.

Aufgrund der Coronapandemie konnten viele Veranstaltungen, insbesondere in Schulen und im öffentlichen Raum, nicht wie in »Vor-Pandemiezeiten« umgesetzt werden. Im Berichtszeitraum fielen daher teilweise Veranstaltungen aus, bei denen sonst Kooperationen zum Tragen gekommen wären. Dennoch wurden an vielen Standorten digitale Präventionsangebote entwickelt bzw. weitergeführt oder Hygiene- und Abstandskonzepte für Präsenztreffen umgesetzt. Sofern Präsenzveranstaltungen im Bereich der Netzwerkarbeit nicht möglich waren, wurden häufig digitale Lösungen eingesetzt (z.B. Online-Konferenzen mit Kooperationspartner\*innen). Darüber hinaus konnte die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch über Social Media Kanäle (Instagram, Facebook) erreicht werden.

Im Jahr 2021 wurden im proaktiven Bereich u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Alkoholpräventive (teilweise digitale) Veranstaltungen für Schulen und berufsvorbereitenden Einrichtungen, wie z.B. der Klassenworkshop »Tom&Lisa« und Risikokompetenztrainings
- KlarSicht-Mitmach-Parcours an Schulen
- Beratung von Schulen im Rahmen ihrer Schulordnung (Schulfeste, Klassenfahrten, Umgang mit, durch Alkohol auffälligen Schüler\*innen)
- Präventionsveranstaltungen und HaLT-Aktionstag im öffentlichen Raum zum Thema #FeiernOhneAbsturz zur Stärkung der Rausch- und Risikokompetenzen von Jugendlichen
- Präventionsveranstaltungen und Planungsgespräche zur Vorbereitung von Abifeiern von Schüler\*innen mit Stadt, Polizei, Security, Grünflächenamt und Schülervetretern.

- ⦿ Beratung von (Sport-)Vereinen, Festveranstaltenden, Präventionsräten und Gemeinden zum Thema Jugendschutz und Alkoholprävention
- ⦿ Weiterführung des Projektes Saftwerk in Fulda (Mobile Cocktailbar mit alkoholfreien Cocktails)
- ⦿ Umsetzung von „Konfi und Alkohol“ im Lahn-Dill -Kreis
- ⦿ Zusammen mit dem Verein Creative Change wurde erstmals das Theaterprojekt „Vier Freunde im Rausch“ in Limburg an einer Schule umgesetzt.
- ⦿ Einsatz von Jugendschutzteams bei Veranstaltungen/Festen. Wurden diese aufgrund der Coronapandemie abgesagt, suchten die Jugendschutzteams alternativ öffentliche Treffpunkte von Jugendlichen auf
- ⦿ Jugendschutzkontrollen
- ⦿ Multiplikator\*innen Schulungen z.B. Jugendgruppenleiter\*innen, Verkaufspersonal, Sport-Trainer\*innen, Lehrer\*innen etc.
- ⦿ Netzwerkpfege und Netzwerkausbau
- ⦿ Öffentlichkeitsarbeit in Form von interaktiven Informationsständen mit
- ⦿ Plakaten, Bildern, Flyern, Bodenzeitungen, Give-aways und Social Media
- ⦿ Pressearbeit
- ⦿ Erstellung und Versendung von Newslettern an alle Kooperationspartner\*innen und Interessierte.

Nachfolgend sind einige Beispiele zu den durchgeführten Maßnahmen in den Regionen im Berichtszeitraum aufgeführt.

### **Digitale Angebote am HaLT-Standort Offenbach während der Corona-Pandemie**

Die Coronapandemie erschwerte auch im Jahr 2021 die Umsetzung der kommunale Alkoholprävention. Am HaLT-Standort Offenbach konnten dennoch Lösungen in Form von Online-Angeboten und telefonisch Beratung gefunden werden, um die Zielgruppe weiterhin zu erreichen.

Hierzu veröffentlichte die »Offenbach-Post« am 7. April 2021 den Artikel: »Wenig junge Komasäufer. Suchthilfe Wildhof berät trotz Corona-Einschränkungen weiter«

### **Standort Offenbach**

■ **HaLT-Aktionstag: Bewusst feiern, Grenzen kennen.**

**Standort Fulda**

Der **HaLT-Standort Fulda** trat im Rahmen des hessenweiten HaLT-Aktionstags zum Thema »#FeiernOhneAbsturz in den Austausch mit Jugendlichen. Dabei kamen die alkoholfreien Cocktails besonders gut an.

Hierzu veröffentlichten die »Kreisseiten« am 25. September 2021 den Artikel: »Bewusst feiern, eigene Grenzen kennen – HaLT-Aktionstag will Jugendliche zum Nachdenken über Umgang mit Alkohol anregen«



Foto:  
Axel von Donop

**Standort  
Main-Kinzig-Kreis**

**#FeiernOhneAbsturz – HaLT-Aktion an Berufsschulen**

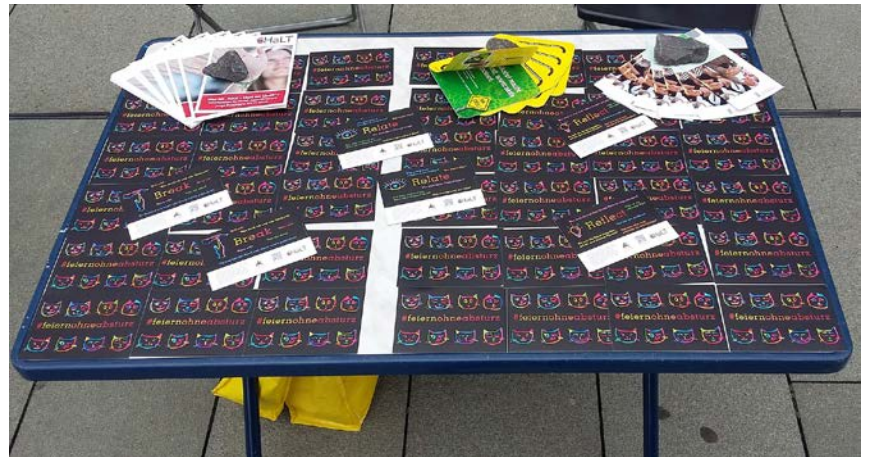
Der **HaLT-Standort Main-Kinzig-Kreis** ist an den Berufsschulen in Gelnhausen im Rahmen der HaLT-Aktionswoche 2021 mit Schüler\*innen über den Umgang mit Rauschzuständen ins Gespräch gekommen.

Hierzu veröffentlichte die Gelnhäuser »Neue Zeitung« am 9. September 2021 einen Artikel: »Feiern ohne Absturz. Projekt,HaLT' sensibilisiert Schüler in Gelnhausen für die Folgen von Alkohol«





Der HaLT-Standort Hochtaunuskreis machte mit Figuren und Sprechblasen im öffentlichen Raum auf das Thema #FeiernOhneAbsturz aufmerksam.

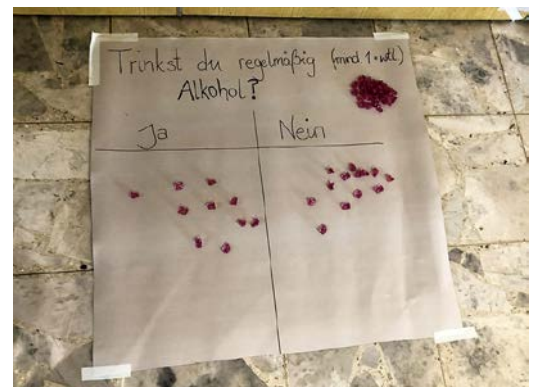
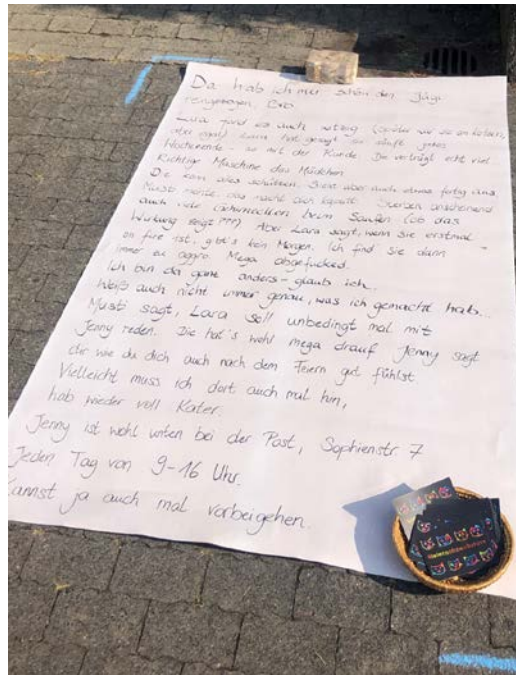


Fotos: Sebastian Engelhardt

**Reflect- Break- Relate: Einsatz von HaLT-Postkarten zum Thema #FeiernOhneAbsturz**

**Standort Lahn-Dill-Kreis**

Auch im Lahn-Dill-Kreis gab es einen HaLT-Aktionstag für Schüler\*innen, um für einen risikoarmen Alkoholkonsum zu sensibilisieren. Dazu wurden neben den Postkarten auch Bodenzeitungen und Plakate eingesetzt.



Fotos: Fabienne Hardt



## 6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### ■ Jährliche hessenweite Öffentlichkeitsaktionen

»Es ist daher wichtig, Heranwachsende mit Kompetenzen auszustatten, die ihnen einen reflektierten Umgang mit Risikoverhalten ermöglichen«

*Susanne Schmitt, Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle  
für Suchtfragen e.V. (HLS)*

Unter dem Motto »#FeiernOhneAbsturz - Bewusst feiern. Grenzen kennen.« fanden vom 13. bis 17. September 2021 hessenweit HaLT-Aktionen statt, um auf das Thema Alkohol, Rausch und Risiko aufmerksam zu machen.



Hintergrund dafür stellte u.a. die besondere Belastung für junge Menschen während der Corona Pandemie in Kombination mit Rausch bzw. Konsum dar. Nachdem viele Feiern aufgrund von Corona-Kontaktbeschränkungen zeitweise nicht stattfinden konnten, boten die Lockerungen letztes Jahr partiell wieder Raum für Treffen und Partys. Ziel der Aktionen war es, Jugendliche dazu zu animieren, über ihren Alkoholkonsum nachzudenken

Für die HaLT-Aktionswoche wurde der Ansatz von »risflecting®« mit HaLT verbunden. Die drei wichtigen Botschaften von »risflecting®« – »Break«, »Reflect«, »Relate« – sollten zum Innehalten, Reflektieren und kritischen Hinterfragen anregen. Diese Botschaften kamen gemeinsam mit folgenden Anregungen zum Tragen: Wo beginnt der Spaß und wann wird's gefährlich? Was weiß ich und was fühle ich? Wer sind deine Freund\*innen? Auf wen vertraust du, wenn es aufregend wird? Was hast du aus dem letzten Rausch mitgenommen?

Drei für die Aktionstage entwickelte Postkarten mit den risflecting®« Botschaften wurden bei Veranstaltungen in Kommunen und Schulen an Kinder und Jugendliche verteilt. Sie dienten als Einstieg für Gespräche über eigene Erfahrungen im Umgang mit Alkohol.



Die drei wichtigen Botschaften von »risflecting®« »Break«, »Reflect« und »Relate« sollen zum Innehalten und reflektieren und kritischen Hinterfragen anregen



Die Aktion wurde durch eine Pressemitteilung sowie Social Media begleitet und erfuhr eine hohe Presseresonanz. Unterstützt wurde die HaLT-Aktionswoche mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. ◀

## 7. Relevanz, Zusammenfassung und Dank

Besonders in Krisenzeiten, wie der Coronapandemie, sind alkoholpräventive Angebote unerlässlich, um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die soziale Isolation und fehlende Interaktion mit Mitmenschen ist eine herausfordernde Situation und kann persönliche Krisen verschärfen oder hervorrufen. Kinder und Jugendliche als vulnerable Gruppe sind besonders betroffen und insbesondere für diese Gruppe galten auch im zweiten Pandemiejahr verschärfte Eindämmungsmaßnahmen (Kontaktbeschränkungen, Schließung von Kita und Schulen). Eine Studie des Robert-Koch-Instituts zur Belastung der Kinder- und Jugendlichen (COPSY-Studie) zeigte, dass die Pandemie die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verringert und das Risiko für psychische Auffälligkeiten erhöht hat. Gerade hier ist es wichtig, den Griff zum Alkohol als vermeintlichen »Problemlöser« zu verhindern, auch wenn dies eventuell durch die Eltern vorgelebt wird.

Daher gilt unser besonderer Dank allen engagierten Fachkräften bei den Trägern und Suchtberatungsstellen in Hessen, die trotz dieser prekären Situation das HaLT-Projekt erfolgreich umgesetzt haben, sodass Jugendliche und Eltern eine qualifizierte Beratung und Betreuung erhalten konnten.

Im Jahr 2021 hat sich erneut gezeigt, dass es durch eine erfolgreiche, vertrauensvolle und gute Netzwerkstruktur und Netzwerkmanagement gelungen ist, HaLT fortzuführen und weiterzuentwickeln. Das ausdauernde Engagement der HaLT-Fachkräfte sowohl im proaktiven als auch im reaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« hat maßgeblich dazu beigetragen. Auch oder gerade in besonderen Zeiten wie z.B. in der Coronapandemie, zeichnete sich die gute Netzwerkarbeit aus und zahlreiche Jugendliche konnten erreicht werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen engagierten Mitarbeiter\*innen der HaLT-Standorte, die das Projekt auch in diesem besonderen Jahr unterstützt haben.

Das HaLT-Programm hat sich nach zehn Jahren Umsetzung in Hessen fest etabliert. Auch zukünftig gilt es, in den Bemühungen nicht nachzulassen, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie kommunale Kooperationspartner\*innen für das Thema des »riskanten Alkoholkonsums« zu sensibilisieren, die aufgebauten Strukturen zu sichern und zu pflegen und HaLT kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Land Hessen, dem GKV- Bündnis für Gesundheit, den teilnehmenden Gebietskörperschaften und den Trägern der Suchtberatungsstellen, für ihre kontinuierliche Unterstützung von »HaLT in Hessen«. ◀

*Unser besonderer Dank gilt allen engagierten Fachkräften bei den Trägern und Suchtberatungsstellen in Hessen: So wurden trotz Coronapandemie im reaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« im Jahre 2021 433 Sofort-Interventionen, 180 Elterngespräche sowie 132 Risiko-Checks durchgeführt.*